



Osterferien? Na und, wir haben andere Prioritäten. Schüler der Klassen R10b und H9c mit dem stellvertretenden Schulleiter Michael Stanzel und Lehrerin Anne Pellekorne (rechts).

Foto: Golbs

In der „Nachspielzeit“ fit für die Zukunft gemacht

Im Ostercamp der Adolf-Reichwein-Schule pauken Schüler für einen guten Abschluss

NEU-ANSPACH (ugo). In den Osterferien kann man viele Dinge unternehmen. Reisen, Freunde treffen oder einfach mal nichts tun. Für 55 Schüler der Adolf-Reichwein-Schule sah die erste Ferienwoche anders aus. Sie haben sich für das Ostercamp entschieden und büffelten noch einmal vier Tage Mathe, Englisch und Deutsch.

Warum denn das? Einige Mitschüler haben es nicht verstanden und gewitzelt. Denn die Teilnahme ist freiwillig. Aber die, die da in den Klassen saßen, wussten, dass sie mit dem Ostercamp eine gute Chance wahrgenommen haben, ihren Schulabschluss mit besseren Noten zu bekommen. „Was andere sagen, ist mir egal“, meint Niklas, „für mich ist jetzt wichtig, dass ich meinen Abschluss gut hinkriege.“ Und so sehen es auch die anderen bei ihm am Tisch. Joanna und Annika möchten weiter zur Realschule, Fabian vielleicht auch, aber in erster Linie schwebt ihm eine Ausbildung vor. Die jungen Leute haben Ziele und wissen, dass sie etwas dafür tun müssen. Das Camp ist eine gute Gelegenheit dafür.

Die Gruppen sind klein, von unter fünf bis zu maximal zehn Schülern. Das hat Annika besonders gut gefallen, mit nur weiteren drei Mitschülern bleibt genügend Raum und Zeit, sich mit der Lehrerin intensiv um die Themen zu kümmern. Und mit Janine Barnewitz, die sie vorher nicht als Lehrerin kannten, hätten sie nun auch einmal andere Unterrichtsmethoden erlebt. Das alles habe dazu beigetragen, dass sie in den vier Tagen gut weitergekommen seien. Da stimmen alle zu. Und büffeln weiter.

Die Adolf-Reichwein-Schule in Neu-Anspach führt dieses Camp bereits zum dritten Mal durch. Die Resonanz der vergangenen Jahre war positiv, die Ergebnisse ebenso. Im vergangenen Jahr haben alle Schüler, die am Ostercamp teilgenommen haben, einen qualitativen Abschluss erreicht. Dass diese Camps wirklich sinnvoll sind, weiß auch das Kultusministerium. Es unterstützt die Schulen bei der Durchführung, indem sie Mittel für Lehrkräfte und Materialien zur Verfügung stellt. Zudem gibt es für die Pädagogen spezielle Weiterbildungen. Janine Barnewitz nimmt regelmäßig an den Kursen teil und gibt dieses Wissen natürlich auch weiter. Die junge Lehrerin, die schon im

vergangenen Jahr, damals noch als Referendarin, beim Ostercamp eine Gruppe übernommen hatte, ist nach Abschluss ihrer Ausbildung an der ARS geblieben. Glücklicherweise, sagt Michael Stanzel, stellvertretender Schulleiter und nun im zweiten Jahr zusammen mit Stufenleiterin Dorothea Mally für das Ostercamp zuständig. Das Team der Betreuer, die hier Teamer genannt werden, ist bunt gemischt: engagierte Pensionäre, junge Lehrerinnen, Referendare und in diesem Jahr sind auch zwei Studenten für Mathematik und Maschinenbau dabei.

15 Gruppen gab es 2013 für die Schüler der Abschlussklassen des Haupt- und Realschulbereiches (9. und 10. Stufe) der ARS. In den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch konnten sie sich an vier Tagen aktiv auf einen guten Schulabschluss vorbereiten. Bei der Auswahl der Schüler wird den abschlussgefährdeten Kandidaten ganz klar der Vorrang gegeben.

2012 fanden an 50 hessischen allgemeinbildenden Schulen Osterferien-camps statt. 2400 Schüler konnten von diesem Angebot profitieren. Geht es nach der Motivation der Teilnehmer, wird das auch in diesem Jahr so sein.